

Städtebauliche Idee

Die Idee des Entwurfes ist es den lichten, offenen und idyllischen Charakter der heterogenen Bestandssiedlung mit ihren großzügigen zusammenhängenden Grünräumen am Rand des Stadtwaldes innerhalb des neuen Quartiers fort zu setzen und neu zu denken.

Das neue Quartier soll ein Bindeglied zwischen den vorhandenen Wohnstrukturen werden und der hier geschaffene Freiraum zum neuen Mittelpunkt der unmittelbaren Nachbarschaft wachsen.

Siedlungsstruktur und Außenbereich

Die neue Bebauung reagiert bewusst auf die vorhandene Topographie und auf die verschiedenen Höhen und Konturen der Umgebungsbebauung. Die fünf Häuser staffeln sich in der Höhe entlang der Nord-Südachse, von fünfgeschossigem Wohnblock im Norden bis auf drei Geschosse ganz südlich und zweigeschossig als Maisonetten im Süd-Osten.

Die leicht geneigten Dachflächen der neuen Bebauung vermittelt zwischen den unterschiedlichen Dachformen der Nachbarschaft. Leicht abgeknickte Gebäudekonturen geben einen Durchblick und interessante Sichtbeziehungen von dem Nikolausberger Weg aus in die Tiefe des Quartiers hinein. Entlang des Nikolausberger Weges setzen die schmalen Kopfseiten der neuen Bebauung die offene Struktur der freistehenden Ein- und Mehrfamilien Häuser insbesondere im Bezug auf ihre Lage und Abstand die vorhandene kleinteilige Bebauungsstruktur fort.

Im Inneren des Quartiers entsteht eine Schollenartige Terrassenlandschaft. Auf einer leichten Erhöhung bilden der Bolzplatz auf der Stelle der ehemaligen Garagen und die erhöhten Spielflächen mit Quartierstreiffpunkt das Herz und das informelle Zentrum der Siedlung dar. Von da aus Steigen nacheinander die Terrassen mit unterschiedlichen Nutzungen bis zu den Mietgärten unmittelbar an den Wohnhäusern nacheinander an. Die Steigungen im Gelände sind als Treppen, Rampen und Sitztribünen ausgebildet. Auf diese Weise entstehen unterschiedliche Bereiche wie u. a. der Spielplatz oberhalb des Bolzplatzes die für sich sehr gut funktionieren, gleichzeitig aber eindeutig als Teil des Quartier-Zentrums zu verstehen sind. Da die Ostflanke des Bolzplatzes von der bestehenden Siedlungsstruktur eingerahmt wird und für alle zugänglich sein soll ist der fließende Charakter der zusammenhängenden Freiräume für die neuen Bewohner als auch für die alteingesessenen Bewohner gleichermaßen zentral.

Erschließung

Die Stichstraße Nikolausberger Weg bildet das Rückgrat des Quartiers. Als Misch -Wohnstraße eingerichtet dient sie der **Erschließung** des Wohnverkehrs, als Rettungsweg der Feuerwehr sowie für den Fuß- und Radverkehr. Der Rettungszugang für die Feuerwehr zum Haus Nr. 5 erfolgt auch über die Ludwick-Beck-Str. Die Ein- und Ausfahrten zu den Parkhäusern erfolgen ausschließlich über den Nikolausberger Weg. Alle oberirdischen Stellplätze sind am nördlichen Ende entlang des Nikolausberger Weg angeordnet. Die Müllstandorte sind wohnungsnah ebenfalls entlang des Nikolausberger Weges an drei Stellen ausgewiesen. Der Einmündungsbereich zum Quartier auf dem Nikolausberger Weg im Süden wird mit einer Verkehrsinsel beruhigt und geregelt.

Durch die parallele Anordnung der Häuser entlang der Höhenlinien liegen die Gartenbereiche/ Mietgärten höher als die inneren Erschließungswege. Damit bieten sie einen Schutz der Privatsphäre gegenüber den öffentlichen Wegenetz das sich quasi von den Nikolausberger Weg nach Osten zwischen den Wohnhäusern nach unten ingräbt.

Der nördliche ehemalige Garagenweg von Nikolausberger Weg wird als Fuß- und Radweg umfunktionierte.

Grünes Wohnen am Nikolausberger Weg in Göttingen

122950

Baukörper

In fünf Wohnblöcken befinden sich insgesamt 73 Wohneinheiten. Im Weiteren sind drei unabhängige Tiefgaragen unter den Häusern Nr. 1-2, Nr. 3-4 sowie unter Haus Nr. 5 mit insgesamt 87 Stellplätzen. Insgesamt sind 110 Stellplätze geplant und 23 davon liegen oberirdisch (10 Besucherstellplätze und 13 für die Bewohner).

Die Wohngebäude gliedern sich in Zwei- bis Vierspänner und Mieteinfamilienhäuser (5-ZI Wohnung) als Maisonetten mit einer Ausrichtung nach Süd-Westen und Süd-Osten. Alle ebenerdigen Wohneinheiten verfügen unmittelbar über private Freisitzflächen oder Gärten. Damit wird die Vielfalt an differenzierten Wohntypologien zusätzlich bereichert.

Den Zusammenhalt des Quartiers wird durch eine einheitliche Materialität gestärkt. Heller lehmfarbener Fassadenziegel verleiht dem Quartier einen leichten und freundlichen Gesamtcharakter mit eigener Identität gegenüber der Nachbarbebauung und robuster Wertigkeit.

Die **Architektur** der Baukörper zeigt ruhige massive Fassaden mit regelmäßigen Fenstern und aus baukonstruktiven Gründen meist übereinander angeordneten Loggien und Balkonen. Dies wird durch die Stapelung gleicher Wohnungstypen unterstützt.

Alle Häuser verfügen über direkte Zugänge aus den Treppenhäusern zu der jeweiligen Tiefgarage. Daneben sind in jedem Gebäude sind Abstellräume für Kinderwagen eingerichtet. Zusätzlich sind in jeder Tiefgarage ausgewiesene Bereiche für Fahrräder vorhanden. Die Hauseingänge zugeordnet die oberirdischen Fahrradstellplätze.

Vertikal durchgehende Tragstrukturen und Haustechnische Strangführungen, ein günstiges A/V-Verhältnis sowie eine optimierte Erschließung sind wichtige Parameter für die Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit der Anlage die im Entwurf umgesetzt wurden.